

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellliste 6343.

Alle Anzeigen, Postanfragen, Postnoten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feiertagsblätter“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Jansenstraße 194, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 87.

Schandau, Dienstag den 28. Juli 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Freiwillige Versteigerung.

Das im Grundbuch für Schandau Blatt 192 auf den Namen der verstorbenen **Johanne Christiane Karoline** vererb. **Vercht** eingetragene Haus- und Gartengrundstück, Nr. 230 des Brandkatasters, gelegen an der Rudolf Sendigstraße in Schandau, bestehend aus den Flurstücken 43, 43a und 43b soll am

18. September 1903 vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Versteigerung versteigert werden.

Die Einsicht der das Grundstück betreffenden Nachweisungen ist jedem gestattet.

Schandau, den 24. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährigen Obstnutzungen

an den Staatsstraßen im Bezirke der Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna I sollen, in der Regel nach Wärterabteilungen getrennt, unter den in den Terminen bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung **verpachtet** werden, und zwar **Mittwoch, den 5. August d. J. nachmittags 1/2 3 Uhr** im **Frieders** (früher Gerchners) **Schankwirtschaft** in Schandau die Nutzung an der Schandauer Neustädter, Lohmen-Schandauer, Kirnitzschal- und Hohnstein-Schandauer Straße sowie **Donnerstag, den 6. August d. J. vormittags 1/2 10 Uhr** im **Gasthof zum Löwen** in Stolpen die Nutzung an der Fischbach-Rumburger Straße mit Anschließungsstraße von Wischdorf, Lohmen-Stolpener-, Lohmen-Hohnsteiner einschl. Poststraße und der Stolpen-Hohnsteiner Straße.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion Pirna I, am 21. Juli 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Bestellungen

auf die Monate **August** und **September** der **Sächsischen Elbzeitung**

werden zum Preise von 1.— **Mk.** noch angenommen bei Herrn Kaufmann **Albert Knäuper**, Postplatz, **Bäckermeister Oswald Seine**, Badstraße, **Osw. Förster**, Marktstraße und in unserer **Geschäftsstelle**, Jansenstraße, sowie von **sämtlichen Zeitungsboten**.

Geschäftsstelle der Sächsischen Elbzeitung.

Politisches.

Der Kaiser verweilte in der vergangenen Woche mehrere Tage auch in Digermulen, von wo aus der hohe Herr mehrere Ausflüge in die Umgebung unternahm. Von seiner norwegischen Reise aus hat der Kaiser telegraphisch die Aktivierung der Reservedivision der Ostsee und die Zabinstellung der Küstenpanzer „Dagen“ und „Heimdall“ für den 30. Juli befohlen.

Das preussische Staatsministerium hielt am 24. Juli eine Sitzung ab, in welcher die schweren Schäden besprochen wurden, welche die Provinz Schlesien durch die jüngste Hochwasserkatastrophe erlitten hat. In der Sitzung machte sich die einmütige Anschauung geltend, daß bei dem Umfange des Schadens der Staat mit außerordentlichen Mitteln der Provinz Schlesien zu Hilfe zu kommen habe, da die Höhe des Schadenbetrages die Kräfte der Provinz übersteigen dürfte. Für die erforderlichen Maßnahmen sind die nötigen Staatsmittel ungefähr zur Verfügung gestellt worden. — Nur mit Benützung kann dieser Entschluß der preussischen Staatsregierung begrüßt werden, der durch Wassernot abermals schwer heimgesuchten Provinz Schlesien mit den ausgiebigen Mitteln des Staates ohne ferneres Zögern zu Hilfe zu eilen, nachdem es erst geschehen hatte, als wollte es die Regierung zunächst der privaten Wohltätigkeit überlassen, zu Gunsten der schlesischen Hochwasserkalamitäten einzugreifen.

In Strassburg i. E. wurde am 24. Juli die zweite internationale seismologische Konferenz (Konferenz für Erdbebenforschung) eröffnet. Die von zwanzig Staaten besetzte Konferenz tagte im Gebäude des Landes-Ausschusses. Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Protokoll der Versammlung, hielt die Eröffnungsrede namens des Reiches willkommen. Dann sprachen die Professoren Lemnitz-Dorpat und Palazzo-Rom, schließlich berichtete Professor Gerland, Direktor der Hauptstation Strassburg für Erdbebenforschung, über die Arbeiten dieser Station seit der ersten seismologischen Konferenz im Jahre 1901.

Anlässlich des 50 jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg am 3. August bezieht sich eine Abordnung des 50. russischen Infanterie-Regiments Nr. 50 „Bielostok“, dessen Chef der Herzog seit dem Jahre 1873 ist, nach Altenburg.

Die neueste Auslandsreise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der hierbei von seinen Kindern begleitet ist, sollte nach Behauptungen eines Belgrader Blattes nichts anderes als eine Flucht vor einer ihn bedrohenden Militärbesetzung in Sofia sein. Sowohl die offiziöse „Korrespondenz Wilhelm“ in Wien als auch die offiziöse „Agence Bulgare“ in Sofia versichern indessen, daß der Anlaß zu der Auslandsreise des Fürsten Ferdinand lediglich die Wiederkehr des Todesjahres (26. Juli) seines Vaters sei, an welchem Tage der Fürst alljährlich am Grabe seines Vaters in Koburg zu weilen pflegt. Die Kinder des Fürsten begleiteten denselben bis nach Wien, von wo aus sie sich nach Schloß Murany in Ungarn begaben.

Die öffentliche Ausstellung der Leiche des Papstes in der Peterskirche zu Rom ist am Sonnabend beendet worden. Dann wurde die Kirche wegen der Vorbereitungen zur Beisetzungsfeier einweilen geschlossen. Die täglichen Sitzungen des Kardinalkollegiums nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Zu der am Vormittag des 24. Juli

abgehaltenen Sitzung waren 32 Kardinäle erschienen. In derselben gelangte eine umfangreiche Tagesordnung zur Erledigung; u. A. wurde auch die offizielle Mitteilung gemacht, daß das Konklave zur Papstwahl am 31. Juli beginnen wird. Nach der Sitzung hatten die Kardinäle Dreglia und Della Volpe eine längere Erwählung mit dem Kardinal Ropp. Am Sonnabend empfing das Kardinalkollegium das diplomatische Korps beim Vatikan und die Mitglieder des Kollaterals. — Als die Hauptbewerber um den Stuhl Petri gelten noch immer die Kardinäle Rampolla, Sotti, Sorafino, Vanutelli; von ihnen soll Gott die meisten Aussichten haben.

Der große Arbeiterstreik im Industriebezirk von Baku (Rusland) hat seinen Höhepunkt überschritten. Die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten von Baku beginnen die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch auf der Telephonstation, dem Wasserwerk und der Straßenbahn ist der Betrieb wieder im Gange, die Güterzüge verkehren ebenfalls wieder. Die Stimmung unter den Arbeitern ist ruhiger geworden.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin besichtigte am Freitag in Moskau sein dortiges Grenadier-Regiment und reiste dann nach Petersburg ab.

Im englischen Unterhause hat dieser Tage wieder eine große Debatte über den Zollstreit zwischen Deutschland und Kanada stattgefunden. Hierbei wurde nicht nur aus dem Hause, sondern auch regierungsfreier eine ziemlich feindselige Sprache gegen Deutschland geführt. Ramentlich der Handelsminister Chamberlain drohte Deutschland unverblümt mit einer Wiedervergeltungspolitik seitens Englands, falls Deutschland an seinen zollpolitischen Maßnahmen gegen Deutschland festhalten sollte. Hoffentlich lassen sich die leitenden Persönlichkeiten in Berlin durch diese englische Drohungen nicht ins Hochmuth jagen! Im weiteren Verlaufe der betreffenden Sitzung gelangte auch die ostasiatische Krise aufs Tapet, wobei sich Unterstaatssekretär Cranborne einigermaßen bedenklich über dieselbe äußerte, was freilich den englischen Sensationsmeldungen über die angeblich gespannte politische Lage in Ostasien nur entsprechen würde. — Das Unterhaus genehmigte am Freitag die Vorlage, betreffend einen außerordentlichen Kredit von 5 Millionen Pfund Sterling zur Herstellung verschiedener militärischer Bauten, in zweiter Lesung mit 154 gegen 53 Stimmen.

Zur jüngsten spanischen Ministerkrise, die damit endete, daß das Ministerium Sivola durch ein Kabinett Villaverde ersetzt wurde, verlautet aus Madrid nachträglich, daß sie vom König Alfonso selbst veranlaßt worden sei. Er soll aus Verstimmlung darüber, daß das Kabinett Sivola nicht in dem wünschenswerten Maße gegen die zunehmende republikanische Agitation im Lande eingeschritten sei, das bisherige Kabinett zur Demission gezwungen genötigt haben. Ob nun aber die neue Regierung des Herrn Villaverde energisch gegen die republikanischen Umtriebe vorgehen wird, das erscheint trotzdem zweifelhaft; eher steht ein reformatorisches Auftreten des Ministeriums Sivola auf dem Gebiete der gesamten inneren Verwaltung zu erwarten, welche Reformen Spanien ja auch dringend nötig sind.

In der Regerepublik Hayti ist ein neuer Präsident gewählt worden; es ist dies General Woky Gil. Die jüngst aus Port-au-Prince gemeldeten Unruhen scheinen mit dieser Präsidentenwahl zusammengehängt zu haben.

Am 2ten Male hat jetzt die Castroische Regierung den Aufstand in Venezuela als beendet erklären lassen, im Anschlusse an die Einnahme der von den Insurgenten besetzten Stadt Ciudad Bolivar durch die Regierungstruppen.

Der Sultan von Marokko will nächstens Fez verlassen, um eine Reise nach Tazza anzutreten. Besterer Ort ist bekanntlich der Ausgangspunkt der revolutionären Bewegung unter Bu Hamama und jüngst vom marokkanischen Kriegsminister El Menebbi unter großem Blutvergießen erobert worden.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 25. Juli, zur Ausgabe gelangte 18. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1145 Parteien mit 2380 Personen auf.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpustzeile oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Am Sonnabend nachmittag verweilte der jüngste Sohn Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen Friedrich August in Begleitung seines Herrn Erziehers und eines Hofrätheleins einige Stunden auf dem Ruhstalle. Die Herrschaften dinierten daselbst und besuchten den Felsen in allen seinen Teilen; eine besondere Ueberraschung wurde dem kleinen Prinzen noch dadurch zu teil, als daß in bester Wandersimmung zur selben Zeit die Unteroffiziere des Leib-Grenadier-Regiments aus Dresden, unter Vorantritt der Kapelle des 13. Jägerbataillons eintrafen. Dieselben waren auf ihrem gemeinschaftlichen Ausfluge von Schmiltz aus über den Großen Winterberg, dem Ruhstall und Lichtenhainer Wasserfall begriffen, auf welchen genannten Punkten jedes Mal eine Stunde Einkehr gehalten wurde. Das muntere Leben und Treiben und die schneidigen Weisen der Militärkapelle erfreuten den Prinzen so, daß er, als die lustige Kompanie mit ihren Angehörigen wieder weiterzog, als Abschiedsgruß zu öfteren Malen sein Hütchen schwenkte. In Schandau hielten der junge Prinz und dessen Begleitung im Hotel zum Forsthaus nachmittags 1/2 5 Uhr Einkehr.

Morgen Dienstag, den 28. Juli, veranstaltet unsere Kurkapelle unter der Leitung ihres Musikdirektors Herrn Schildbach ein großes Extra-Konzert im hiesigen Schützenhausgarten. Das Konzert wird bei ungünstiger Witterung im Saale abgehalten. Wir können allen Einheimischen wie Kurgästen den Besuch desselben nur angelegentlich empfehlen, denn der Aufenthalt in den Räumlichkeiten unseres Schützenhauses ist in jeder Beziehung ein angenehmer.

Am Freitag Abend konzertierte im Gasthof zum „Tiefen Grunde“ das Trompeterkorps des Königl. sächs. 5. Feldartillerie-Regiments Nr. 64 aus Pirna. Der Besuch des Konzertes war — leider nur ein mäßiger. Die einzelnen Nummern der sorgfältig „ausgewählten Musikfolge“ gelangten durchweg prächtig unter der ruhigen und zielbewußten Direktion des Stabstrompeters Herrn Nagel zum Vortrage. Aus der reichen Fülle des gebotenen sei nur der langwolle mojestätische Priesterchor aus der Oper „Die Hauberrstörke“ von Mozart, dessen Solopart vier Posaunisten völlig rein intonierten, und die melodische Ouvertüre aus der Oper „Rebulaadnejar“ von Verbi hervorgehoben. — In Herrn Besser lernten wir einen Meister der Trompete kennen. Sein „Abschiedsklänge“ von Herfurth war eine wohlgeklungene, abgerundete Leistung. Die Komposition selbst wandelt leider auf ausgetretenen Pfaden und erinnert nur allzusehr an Reblers „Trompeter von Säckingen“. Ganz besonderen Beifall sollte man dem Marsch „Kaiser-Fanfare“, der auf Heroldstrompeten, egyptischen Tromben und Engelstrompeten zu Schöbe bedacht wurde und eine imposante Wirkung erzielte.

Der Durst, den der Deutsche gleich auf die West mitbringt, ist auch auf dem Turnfest in Nürnberg nicht verknagert worden. An einem einzigen Tage sind auf dem Festplatz 637 Hektoliter Bier verbraucht worden. Dazu kommt der „Stoff“, den die Turner noch anderswo „hinter die Binde gegossen“ haben. Wenn das „Rutter“ wüßte! Andererseits waren aber auch die turnerischen Leistungen bewundernswürdig. Bei dem Stabhochspringen z. B. wurden 3,20 Meter erreicht! Mit den Charloitenburger Turnern war auch ein alter Herr nach Nürnberg gekommen, Rentner und ehemaliger Schiffsbaumeister Kräusel, der sämtliche deutschen Turnfeste mitgemacht hat und trotz seiner 85 Jahre noch aktiv mitzum kann.

Weshalb der Monat August wie der Monat Juli 31 Tage hat, ist vielen unbekannt. Der Monat August, nach der jetzigen Zitterrechnung der achte Monat im Jahre, war bei den alten Römern, bei denen das Jahr mit dem März anfang, der sechste Monat, er hieß daher Sextilis. Diese Bezeichnung behielt der Monat indes nur so lange, bis Kaiser Augustus zum Andenken an mehrere glückliche Ereignisse, die ihm in diesem Monat widerfahren waren, demselben seinen eigenen Namen beilegte oder vielmehr vom Senat beilegen ließ. Schon früher war dem Julius (Juli) beigelegt worden. Da aber der Sextilis, unser August, nur 30, der Julius aber 31 Tage zählte, so verordnete der Senat, um Augustus nicht zurücksetzen zu lassen, daß auch sein Monat 31 Tage haben sollte, wofür man einen Tag